

Besser spenden. Ein Leitfadens für alle, die sich nachhaltig engagieren. Von Ise Bosch. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2021, 204 S., EUR 25,- *DZI-E-2450* Für ein zielgerichtetes und wirkungsvolles Spenden bedarf es einer umsichtigen Reflexion und Planung in Hinsicht auf die beabsichtigte Verwendung der Ressourcen. Um spendenmotivierten Menschen fundierte Informationen und Anhaltspunkte für die Konzeption von Spendenentscheidungen zu bieten, beschäftigt sich diese aktualisierte Auflage eines erstmals im Jahr 2007 erschienenen Ratgebers mit den Voraussetzungen für ein nachhaltiges Spenden. Dabei orientiert sich die Autorin an dem im Jahr 1998 in den USA veröffentlichten Standardwerk „Inspired Philanthropy – Creating a Giving Plan“. Ausgehend von Beobachtungen zu möglichen Spendenmotivationen wird zunächst das Spenden in Deutschland vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie beleuchtet, wobei auch auf den Kontrast zwischen Spenden und öffentlicher Förderung, auf die Frage nach der demokratischen Ausrichtung des Spendenwesens, auf die Kirchensteuer und auf den Stiftungssektor eingegangen wird. Weitere Kapitel befassen sich mit spezifischen Spendeninteressen und Werten, mit der Formulierung eines eigenen gemeinnützigen Leitbilds, mit der Auswahl von Förderthemen wie beispielsweise dem Klimawandel oder mit der Bemessung des Spendenbetrags. Darüber hinaus geht es um das Erstellen eines individuellen Spendenplans, um die ehrenamtliche Arbeit, um die Vorbereitung von Großspenden und um das Fundraising mithilfe prominenter Persönlichkeiten. Abschließend wird das Thema der Beratung und Unterstützung für Fördernde angesprochen, bevor im Anhang einige Musterbriefe sowie Hinweise zu wichtigen Informationsquellen für Spendeninteressierte präsentiert werden. Auf diese Weise bietet das durch Checklisten und Arbeitsbögen angereicherte Buch Menschen, die gewillt sind, zu spenden, hilfreiche Impulse und Ideen für ein effektives philanthropisches Engagement.

Care Leaver. Stationäre Jugendhilfe und ihre Nachhaltigkeit. Hrsg. Joachim Klein. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau 2021, 206 S., EUR 24,- *DZI-E-2451* Der Herausgeberband nimmt die langfristige Wirksamkeit der stationären Jugendhilfe in den Blick und versucht spezifische Wirkfaktoren herauszuarbeiten, die die Entwicklung von Care Leaver:innen positiv unterstützen können. Das Buch basiert auf dem Forschungsprojekt „Care Leaver – stationäre Jugendhilfe und ihre Nachhaltigkeit“. Dieses wurde vom Bundesverband katholischer Einrichtungen und dem Dienst der Erziehungshilfen e.V. in Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe im Zeitraum von 2017 bis 2019 durchgeführt. Die Studie basiert auf einer Fragebogenerhebung, an der sich insgesamt 28 Erziehungshilfeeinrichtungen beteiligten. 332 Fragebögen wurden hierbei von durchschnittlich 23,5 Jahre alten Care Leaver:innen, 476 Fragebögen von Fachkräften aus der stationären Erziehungshilfe

sowie 159 Fragebögen von Fachkräften aus der ambulanten Erziehungshilfe beantwortet. Ergänzend fanden 20 problemzentrierte Interviews zur Frage nach dem subjektiven Erleben der Care Leaver:innen statt. Damit bietet diese Literatur differenzierte Einblicke in die quantitativen sowie qualitativen empirischen Forschungsergebnisse. Darüber hinaus finden sich Beiträge zu prekären Lebenssituationen von Care Leaver:innen, zu persönlichen Erfahrungen der jungen Menschen mit der Jugendhilfe und zu dem Projekt „Care Leaver – Dein Netzwerk“ der Bergischen Diakonie Aprath. Abschließend wird empfohlen, das Kinder- und Jugendhilferecht für junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr inklusiv zu gestalten, das Jugendwohnen auszubauen und einen Rechtsanspruch auf eine Ausbildung und auf eine niedrigschwellige Begleitung nach der Zeit in der stationären Jugendhilfe einzuführen. So bietet der Band wichtige Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Jugendhilfeangebote im Hinblick auf eine gelingende Gestaltung biografischer Übergänge in ein eigenständiges Leben nach dem Care Leaving.

Straßenzeitungen. Empirische Annäherungen an ein soziales Phänomen. Hrsg. Susanne Gerull. Schibri-Verlag, Strasburg 2020, 156 S., EUR 12,- *DZI-E-2452* Die im Jahr 1989 in New York entstandenen und seit den frühen 1990er-Jahren auch in Deutschland anzutreffenden Straßenzeitungen verbinden ihre publizistischen Anliegen mit dem sozialen Ziel, Menschen in prekären Lebenslagen Hilfe anzubieten. Insbesondere soll Wohnungslosigkeit vermieden und gesellschaftliche Reintegration ermöglicht werden. Am Beispiel der Straßenzeitungsszene in Berlin beschäftigt sich dieses Buch schwerpunktmäßig mit der im Spannungsfeld von Anerkennung und Stigmatisierung verorteten Situation der Straßenzeitungsverkäufer:innen. Die empirische Grundlage bildet eine ethnografische Studie der Herausgeberin sowie vier studentische Forschungsprojekte der Alice Salomon Hochschule Berlin. Die erstgenannte Studie beschäftigte sich auf der Grundlage von insbesondere 52 verdeckten teilnehmenden Beobachtungen und 17 Feldgesprächen mit den im Kontext des Verkaufs beobachtbaren Erfahrungen von Anerkennung sowie möglicher Manifestationen von Ausgrenzung. Diese könnten etwa durch verbale Beleidigungen und durch die Vertreibung seitens privater und öffentlicher Sicherheitsdienste entstehen. Die studentischen Projekte untersuchten ergänzend geschlechtsspezifische Aspekte, nahmen Verbesserungsvorschläge der Verkäufer:innen in den Blick und analysierten Auswirkungen der Verkaufstätigkeit auf das Selbstbild der Verkäufer:innen. Ferner wurden in einer bundesweiten Online-Befragung Informationen zum Kund:innenprofil erhoben. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass Straßenzeitungen überwiegend von Frauen und Personen mit einer überdurchschnittlichen Bildung erworben werden. Im Verkauf hingegen sind Frauen eher unterrepräsentiert.

tiert, so die Studie. Bei der Kaufentscheidung stehe vor allem der Wunsch zu helfen im Vordergrund. Das Buch plädiert in Richtung der Sozialen Arbeit dafür, dass diese stärker ihr politisches Mandat wahrnehmen sollte und das Selbstwertgefühl der betreffenden Zielgruppe zu stärken hätte. Darüber hinaus bedürfe es weiterer Studien wie beispielsweise zu den Straßenzweigungs-Organisationen, zu den Motiven der dort Arbeitenden und zur Frage nach der in den Projekten realisierten Partizipation.

Evaluation der Qualifizierungsmaßnahme. Kollegiale Fallberatung für die Führungskräfte eines öffentlichen Jugendhilfeträgers. Eine qualitative Studie. Von Melanie Hartung. Waxmann Verlag. Münster 2021, 116 S., EUR 24,90 *DZI-E-2453*

Als eine seit einigen Jahren zunehmend etablierte Form der Personalentwicklung widmet sich die Kollegiale Fallberatung dem Ziel, durch strukturierte und moderierte Gespräche zwischen ratsuchenden und ratgebenden Kolleg:innen aktuelle Probleme im Arbeitsprozess zu analysieren und zu bewältigen. In dieser im Fachbereich Arbeits- und Organisationspsychologie angefertigten Masterarbeit legt die Autorin eine empirische Analyse und Bewertung des zugrundeliegenden Konzepts vor. Die Studie entstand als Begleitforschung zu einer siebenmonatigen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahme zu dem thematisierten Beratungsformat, die im Auftrag eines öffentlichen Jugendhilfeträgers der Stadt Brühl in Nordrhein-Westfalen für die Führungskräfte von städtischen Tageseinrichtungen durchgeführt wurde. Diese sollten dazu befähigt werden, die erlernte Methode eigenständig in der beruflichen Praxis umzusetzen. Nach einer kurzen Einleitung in das Buch wird zunächst der theoretische Hintergrund erläutert. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Kollegialen Fallberatung als lösungs- und ressourcenorientierte Methode folgt und wird mit den Themen Motivation, Lernen und Lerntransfer angereichert. Mit Blick auf die wissenschaftliche Methodik folgen Informationen zur Datenerhebung mittels qualitativer Interviews, zur qualitativen Inhaltsanalyse als Auswertungsinstrument und zu den zugrunde gelegten Gütekriterien und Evaluationsstandards. Ein empirischer Teil bietet einen Überblick über das Untersuchungsfeld, den Forschungsverlauf und das Forschungsdesign. Die im Weiteren vorgestellten Ergebnisse beziehen sich auf die Merkmale der Teilnehmenden, die Merkmale der Qualifizierungsmaßnahme und die Arbeitsumgebung. Wie in der abschließenden Reflexion aufgezeigt wird, waren die Einübung und die Implementierung der Beratungsmethode zu einem sehr hohen Maß gelungen. Eine kontinuierliche Anwendung ermögliche eine grundsätzliche und umfängliche Professionalisierung des beruflichen Handelns.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Stephanie Pigorsch
Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: pigorsch@dzi.de, Julia Brielmaier, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Annette Berg (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelke (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/83 90 01-85, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge sind peer-reviewed. Manuskriptinweise unter: <https://www.dzi.de/soziale-literatur/soziale-arbeit/manuskriptinweise/>.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606